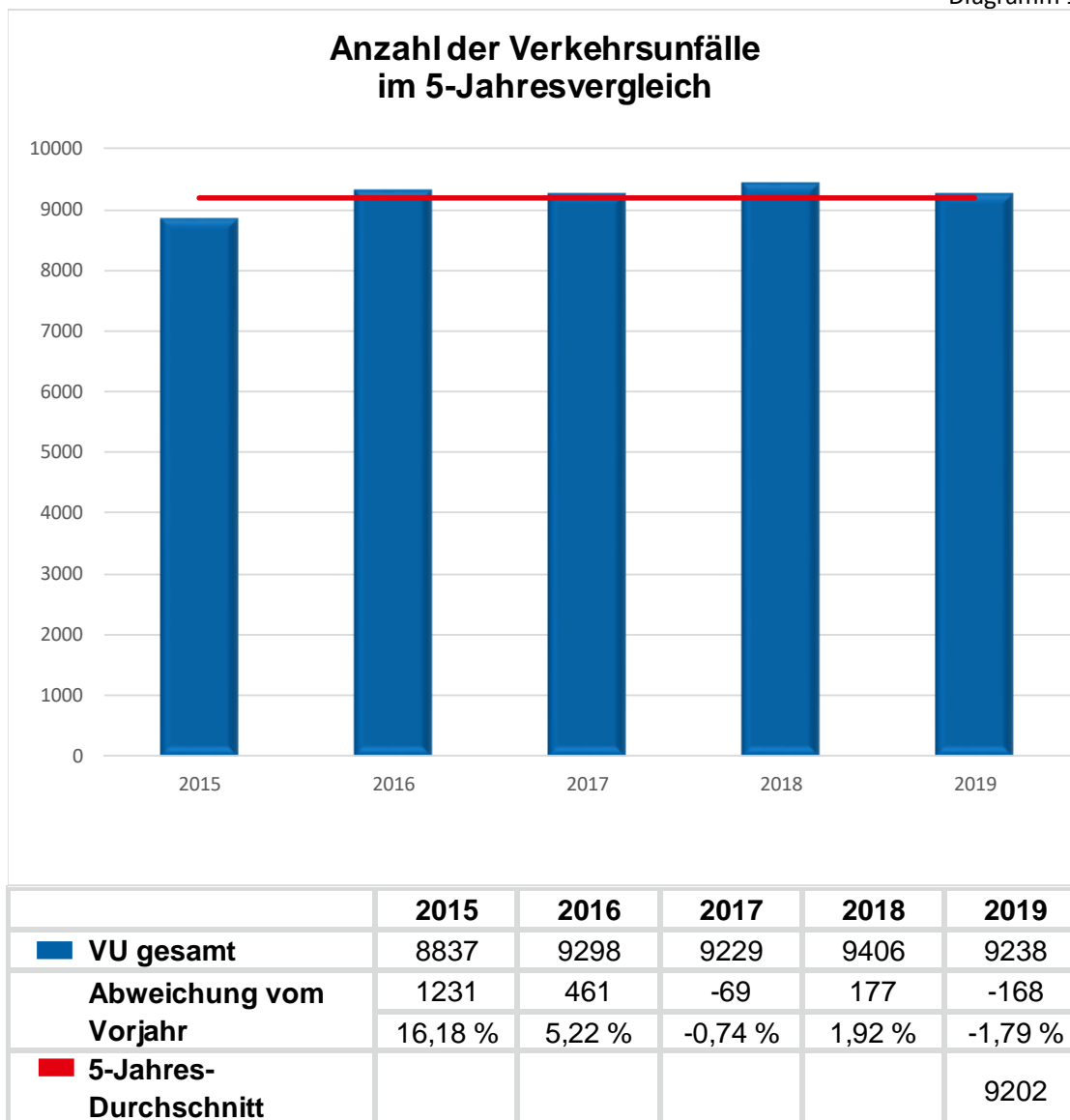


## 1. Verkehrsunfallentwicklung 2019

### 1.1 Anzahl der Verkehrsunfälle im 5-Jahresvergleich

Diagramm 1



Die Anzahl aller Verkehrsunfälle ist im Jahr 2019 um 168 bzw. 1,79 % gesunken und liegt insgesamt 0,4 % über dem Fünf-Jahresschnitt.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Sachschaden reduzierte sich nach dem Anstieg im Vorjahr um 188 oder um 2,2 %.

Bei den Verkehrsunfällen mit Verletzten und Getöteten ist nach dem Rückgang im Vorjahr nun wieder eine Steigerung zu verzeichnen. Bei den Verkehrsunfällen mit Schwerverletzten um 11 oder 6,1 %, bei denen mit Leichtverletzten um 7 oder 0,92 %.

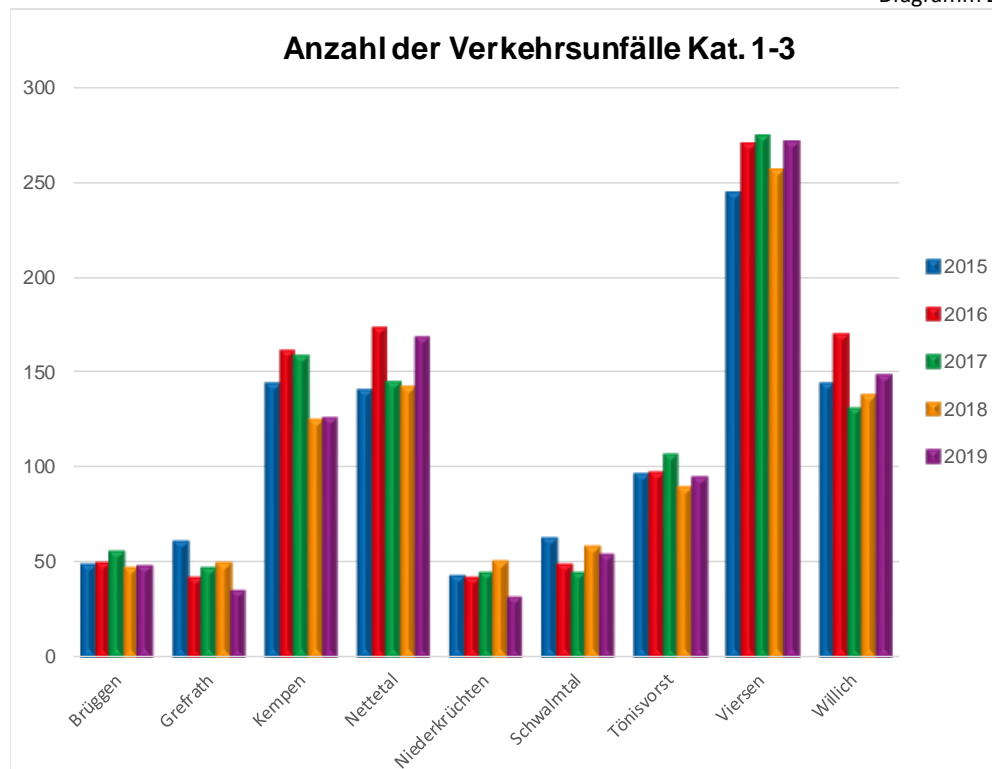
Bedauerlicherweise ist bei den Verkehrsunfällen mit Getöteten ein weiterer Anstieg um 2 (+ 22,2 %) festzustellen.

Landesweit ist im Vergleich zum Vorjahr bei der Gesamtzahl der Verkehrsunfälle eine Zunahme um 2,8 % zu verzeichnen. Während sich die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Sachschaden um 3,1 % erhöhte, ging die Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden um 2,10 % zurück.

## 1.2

## Anzahl der Verkehrsunfälle im 5-Jahresvergleich

Diagramm 2



	2015	2016	2017	2018	2019
<b>Brüggen</b>	48	49	55	46	47
Veränderung zum Vorjahr	11	1	6	-9	1
	29,73 %	2,08 %	12,24 %	-16,36 %	2,17 %
<b>Grefrath</b>	60	41	46	49	34
Veränderung zum Vorjahr	7	-19	5	3	-15
	13,21 %	-31,67 %	12,2 %	6,52 %	-30,61 %
<b>Kempen</b>	143	161	158	124	125
Veränderung zum Vorjahr	-20	18	-3	-34	1
	-12,27 %	12,59 %	-1,86 %	-21,52 %	0,81 %
<b>Nettetal</b>	140	173	144	142	168
Veränderung zum Vorjahr	-13	33	-29	-2	26
	-8,5 %	23,57 %	-16,76 %	-1,39 %	18,31 %
<b>Niederkrüchten</b>	42	41	44	50	31
Veränderung zum Vorjahr	2	-1	3	6	-19
	5 %	-2,38 %	7,32 %	13,64 %	-38 %
<b>Schwalmtal</b>	62	48	44	58	53
Veränderung zum Vorjahr	6	-14	-4	14	-5
	10,71 %	-22,58 %	-8,33 %	31,82 %	-8,62 %
<b>Tönisvorst</b>	96	97	106	89	94
Veränderung zum Vorjahr	16	1	9	-17	5
	20 %	1,04 %	9,28 %	-16,04 %	5,62 %
<b>Viersen</b>	244	270	274	256	271
Veränderung zum Vorjahr	-39	26	4	-18	15
	-13,78 %	10,66 %	1,48 %	-6,57 %	5,86 %
<b>Willich</b>	143	169	130	137	148
Veränderung zum Vorjahr	6	26	-39	7	11
	4,38 %	18,18 %	-23,08 %	5,38 %	8,03 %

In diesem Diagramm sind alle Verkehrsunfälle mit Schwer- und Leichtverletzten sowie Toten dargestellt.

Die Gesamtzahl dieser Verkehrsunfälle ist leicht gestiegen. Die Anzahl erhöhte sich um 2,1 % von 951 auf 971 Verkehrsunfälle.

Die hierbei am meisten unfallbelasteten Kommunen mit den höchsten Anteilen an allen Verkehrsunfällen mit Verunglückten sind gleichbleibend die Städte Viersen, Kempen, Nettetal und Willich.

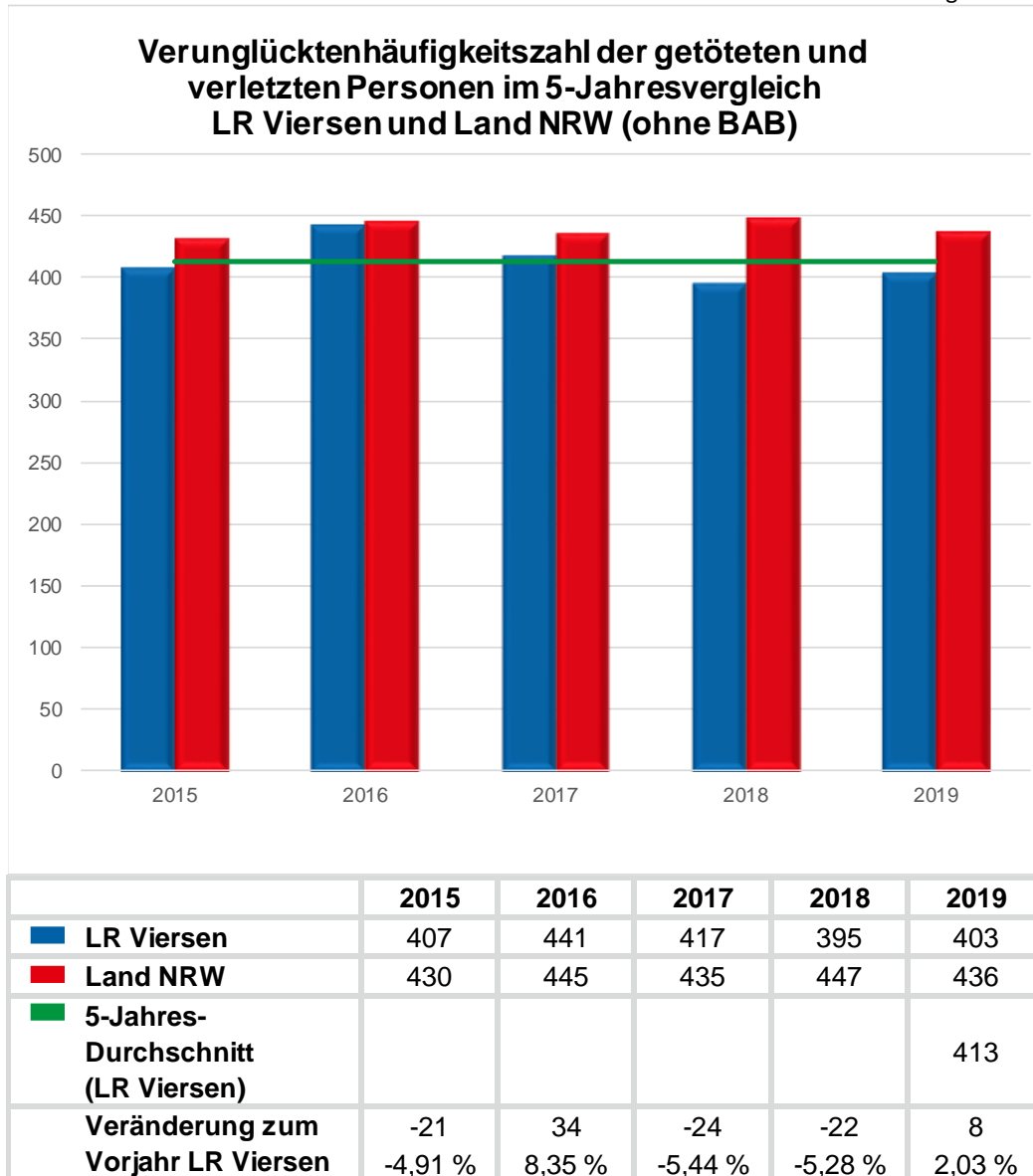
Dies ist erklärlich, da das Fahrzeugaufkommen in den einwohnerstärkeren Kommunen des Kreises höher ist, was das Unfallrisiko naturgemäß erhöht.

Die Veränderungen der Zahlen in den einzelnen Kommunen dürften durchweg durch natürliche statistische Schwankungen zu erklären sein.

## 2. Verunglückte

### 2.1 Verunglücktenhäufigkeitszahl

Diagramm 3



Die Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ) ist die Zahl der bei Verkehrsunfällen verletzten und getöteten Personen je 100.000 Einwohner (ca. 300.000 Einwohner im Kreis Viersen).

Die KPB Viersen liegt auch im Jahr 2019 unter dem Landeswert und belegt im Landesranking Platz 26 von 47 Behörden (Vorjahr: Platz 24).

In der KPB Viersen ist leider ein Anstieg im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Im Land hat sich die VHZ reduziert.

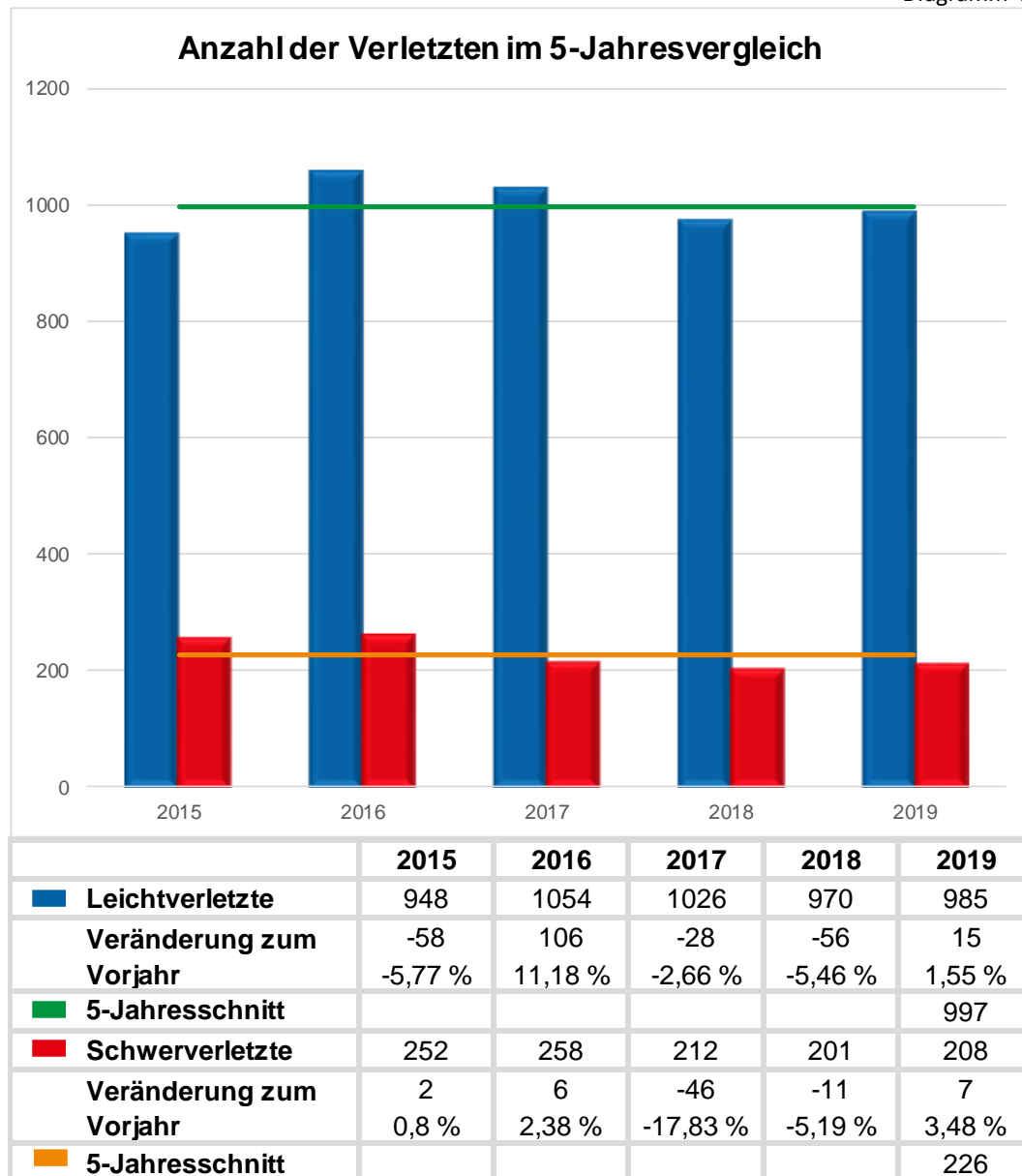
Die Polizei im Kreis Viersen wird weiterhin an ihrer Strategie zur Bekämpfung der Verkehrsunfälle arbeiten. Das Reduzieren der Unfälle mit verletzten Radfahrern, insbesondere mit Fahrrad fahrenden Kindern, bildet einen Schwerpunkt unserer Arbeit.

Darüber hinaus werden wir uns auch zukünftig der Bekämpfung der Hauptunfallursachen widmen. Hierzu gehören Maßnahmen zur Einhaltung der zulässigen Geschwindigkeit, zur Beachtung der Vorfahrt- und Vorrangregeln und zum richtigen Verhalten beim Abbiegen und Wenden.

Die Arbeit der Polizei ist sowohl präventiv als auch repressiv sowie in der Öffentlichkeitsarbeit darauf ausgerichtet, das normkonforme Verhalten der Verkehrsteilnehmer zu verbessern.

## 2.2 Anzahl der Verletzten im 5-Jahresvergleich

Diagramm 4



Eine Person gilt in dieser Statistik als schwer verletzt, wenn die stationäre Behandlung in einem Krankenhaus länger als 24 Stunden dauert. Dazu gehört auch die stationäre Aufnahme lediglich zur Beobachtung.

Die Anzahl der Leicht- und Schwerverletzten liegt im Jahr 2019 auch weiterhin unter dem 5-Jahresschnitt.

Der positive Trend aus dem Jahr 2018 hat sich allerdings in 2019 leider nicht fortgesetzt. Die Anzahl der Verletzten stieg insgesamt um 1,9 % (22 Verletzte).

Die Anzahl der Leichtverletzten stieg um 1,5 % (15 Verunglückte), die der Schwerverletzten um 3,48 % (7 Verunglückte).

Dennoch liegt die KPB Viersen bei der Anzahl der Verletzten insgesamt mit einer Verunglücktenhäufigkeitszahl von 399,08 (Vorjahr: 391,72) unter dem Landeswert von 433,44 (Vorjahr: 455,16).

Das trifft auch auf die VHZ-Werte bei den Schwerverletzten (KPB Viersen: 69,58, Land: 75,34) und den Leichtverletzten (KPB Viersen: 329,50, Land: 358,10) zu.



## 2.3 Anzahl der Verkehrstoten im 5-Jahresvergleich

Diagramm 5



Bedauerlicherweise ist auch in 2019 ein weiterer Anstieg der Verkehrstoten zu verzeichnen.

Bei den elf Verkehrsunfällen starben je ein Senior als Fußgänger, als E-Bike-Fahrer und als Krankenfahrstuhlfahrer, zwei Senioren verloren als Pkw-Fahrer ihr Leben.

Ein Kind starb als Fußgängerin, eine Jugendliche als Radfahrerin und ein junger Erwachsener als Pkw-Fahrer. Zwei weitere Menschen starben als Radfahrer und eine Frau als Fußgängerin.

Bei acht der elf tödlichen Verkehrsunfälle wurde der Unfall selbst verursacht.

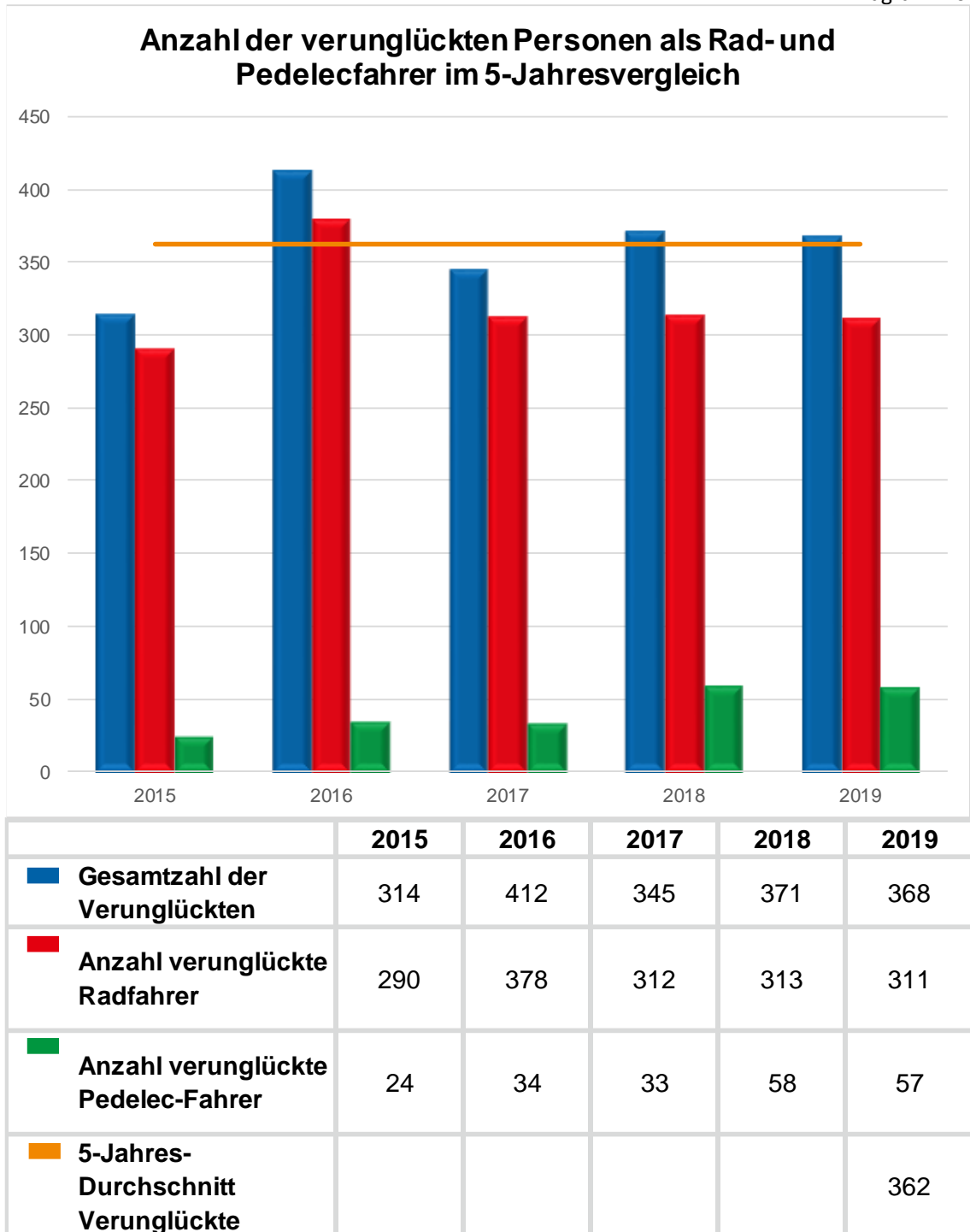
Mit einer Verunglücktenhäufigkeitszahl von 3,68 (Vorjahr: 3,01) liegt die KPB Viersen über dem Landeswert von 2,55 (Vorjahr: 2,73).

Bekanntermaßen ist die Grenze zwischen schwerverletzt und tödlich verletzt oftmals hauchdünn. Die Unfallfolgen sind häufig vom Zufall abhängig.

Die Polizei hat nur sehr bedingte Einflussmöglichkeiten auf die Schwere der Unfallfolgen, sehr wohl aber Einwirkungsmöglichkeiten in Bezug auf die Unfallursachen. Also werden wir weiterhin mit konsequentem Ahnden von unfallursächlichem Fehlverhalten im Straßenverkehr daran arbeiten, dass möglichst wenige Menschen ihr Leben auf den Straßen des Kreises verlieren.

2.4

Diagramm 6



Zu der Gesamtzahl der verunglückten Radfahrer zählen die Fahrradfahrer und die Pedelec-Fahrer.

Pedelecs unterstützen den Fahrer während des Tretens und nur bis zu einer Geschwindigkeit von 25 km/h. Diese Pedelecs sind Fahrrädern gleichgestellt.

Schnelle Pedelecs funktionieren wie ein Pedelec und werden bis zu einer Geschwindigkeit von bis zu 45 km/h elektrisch unterstützt. Sie gehören nicht mehr zu den Fahrrädern, sondern zu den Kleinkrafträdern.

E-Bikes im engeren Sinne sind mit (Elektro)-Mofas zu vergleichen, fahren sich mit Hilfe eines Elektromotors, ohne dass der Fahrer dabei in die Pedale treten muss. Somit gelten auch sie nicht als Fahrrad.

Bei den verunglückten Radfahrern ist nach der Zunahme im Jahr 2018 nun wieder eine Abnahme um insgesamt 0,81 % zu verzeichnen. Mit 368 verunglückten Radfahrern ist der Fünfjahresschnitt um sechs Verunglückte überschritten.

Die KPB Viersen liegt mit einer VHZ von insgesamt 123,10 (Vorjahr: 124,11) über dem Landeswert von 101,80 (Vorjahr: 105,13). Im Landesranking belegen wir den 37. Platz von insgesamt 47 Behörden (Vorjahr: Platz 34).

Bedauerlich ist, dass drei Radfahrer im Jahr 2019 im Kreis Viersen getötet wurden (Vorjahr: 1). Der tödlich verunglückte E-Bikefahrer wird statistisch nicht bei den Radfahrern erfasst.

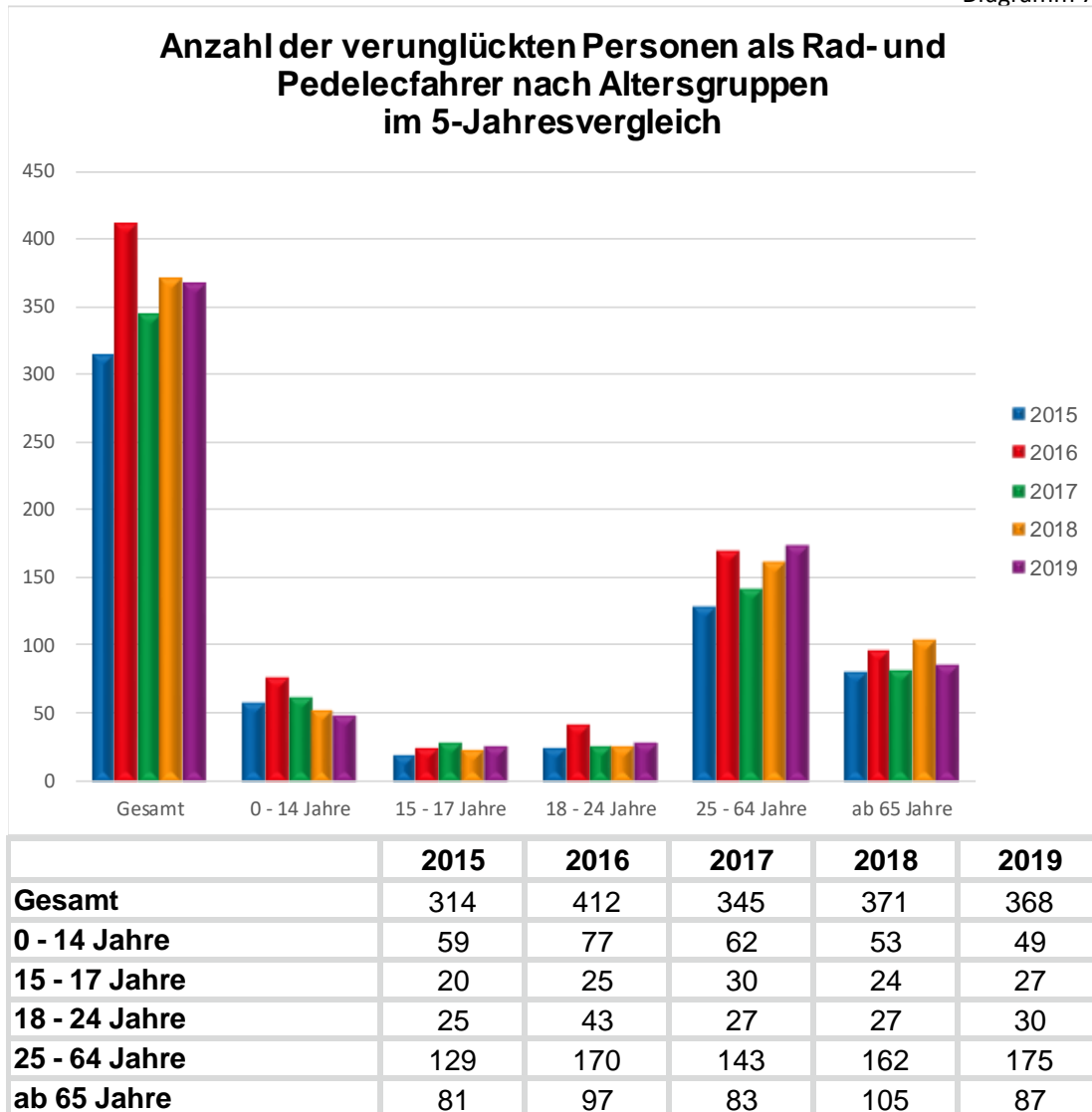
Unter aktiver Beteiligung wurden insgesamt 64 Radfahrer schwer verletzt und 297 leicht verletzt. Als Mitfahrer verletzten sich eine Person schwer und drei Personen leicht. Hierbei handelt es sich um Personen, die zum Unfallzeitpunkt ebenfalls auf dem Fahrrad mitgefahren sind, wie ordnungsgemäß transportierte Kinder in einem Kindersitz oder auch Personen, die verbotswidrig auf dem Gepäckträger gesessen haben.

Bei 44 % aller 364 Radfahrunfälle mit Personenschaden haben die verunglückten Radfahrer die Ursache selber gesetzt.

Hauptursächlich waren bei den Radfahrern und bei den motorisierten Verkehrsteilnehmern das Nichtbeachten der Vorfahrt/Vorrang, Fehler beim Abbiegen, Benutzung der falschen Fahrbahn und Fehler beim Einfahren in den fließenden Verkehr.

2.5

Diagramm 7



Seit einigen Jahren widmen wir uns bei der Verkehrsunfallbekämpfung mit Priorität den Radfahrern und dabei besonders den Rad fahrenden Kindern.

30,6 % aller verunglückten Personen im Straßenverkehr wurden im Jahr 2019 als Radfahrer verletzt. Von den Radfahrern waren 13,3 % Rad fahrende Kinder und 23,6 % Senioren.

Bei den Rad fahrenden Kindern liegt die KPB Viersen mit einer VHZ von 124,60 (Vorjahr: 134,77) immer noch erheblich über dem Landeswert von 85,90 (Vorjahr: 91,36). Im Landesranking belegen wir den 40. Platz von insgesamt 47 Behörden (Vorjahr: Platz 43).

Sowohl im Land NRW als auch im Kreis Viersen sank die Anzahl der verunglückten Rad fahrenden Kinder im Vergleich zum Vorjahr. Im Land reduzierte sich die Anzahl der verunglückten Rad fahrenden Kinder um 6,0 % von 2.259 im Vorjahr auf 2.124 im Jahr 2019, im Kreis Viersen um 7,5 % von 53 im Vorjahr auf 49 verunglückte Radfahrende Kinder im Jahr 2019.

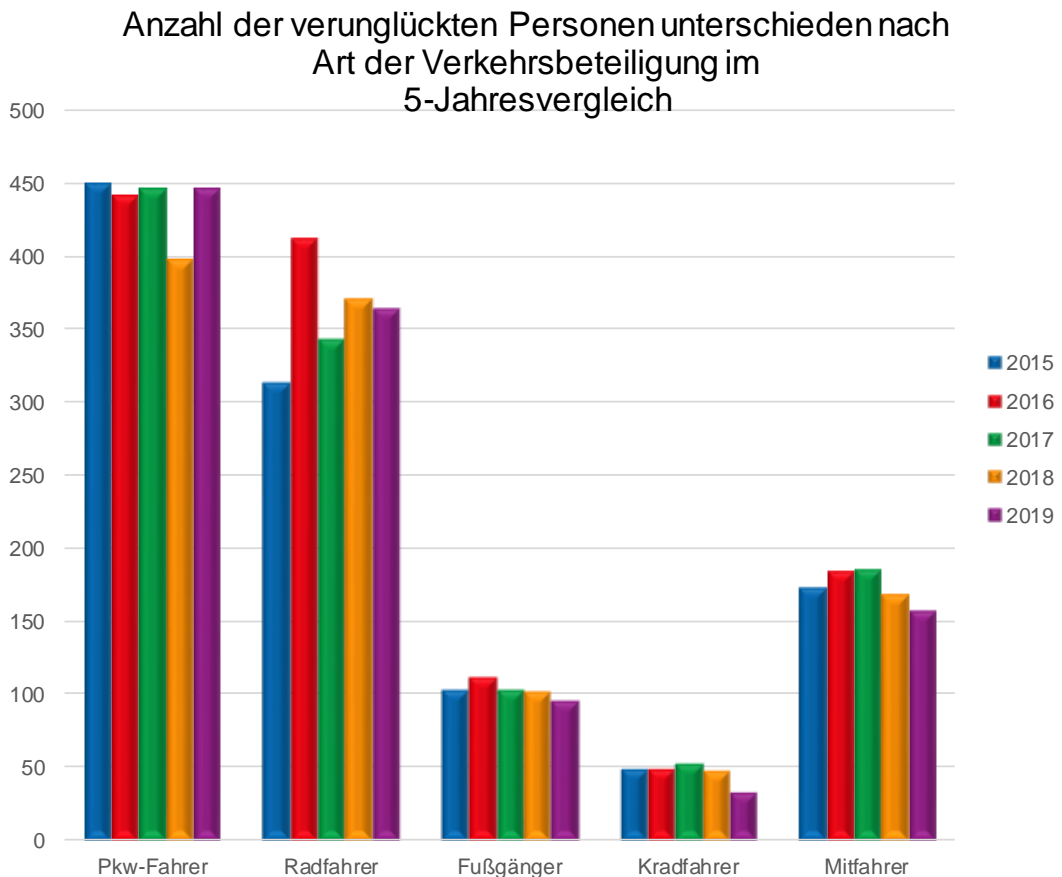
Immer mehr Senioren nutzen ein Pedelec. Von den 87 verunglückten Senioren fuhren 25 und damit 28,7 % mit dem Pedelec. Es ist zu vermuten, dass sie oftmals das andere Fahrverhalten ihres Gefährts im Vergleich zum Fahrrad und die Geschwindigkeit beim Fahren mit dem Pedelec unterschätzen.

Bei den Rad fahrenden Senioren liegt die KPB Viersen mit einer VHZ von 131,65 (Vorjahr: 158,89) erheblich über dem Landeswert von 84,93 (Vorjahr: 89,92). Im Landesranking belegen wir den 41. Platz von insgesamt 47 Behörden (Vorjahr: Platz 39).

### 3 VERKEHRSBETEILIGUNGEN

#### 3.1 Übersicht im 5-Jahresvergleich

Diagramm 8



	2015	2016	2017	2018	2019
<b>Pkw-Fahrer</b>	449	441	446	396	446
<b>Radfahrer</b>	313	411	343	370	364
<b>Fußgänger</b>	104	112	104	102	96
<b>Kradfahrer</b>	49	49	53	48	34
<b>Mitfahrer</b>	174	185	186	168	157

Bei den verunglückten Personen stellen wir bei den Radfahrern, Kradfahrern, Fußgängern und Mitfahrern im Vergleich zum Jahr 2018 einen Rückgang fest. Die Zahl der verunglückten Pkw-Fahrer erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr hingegen um 12,6 %.

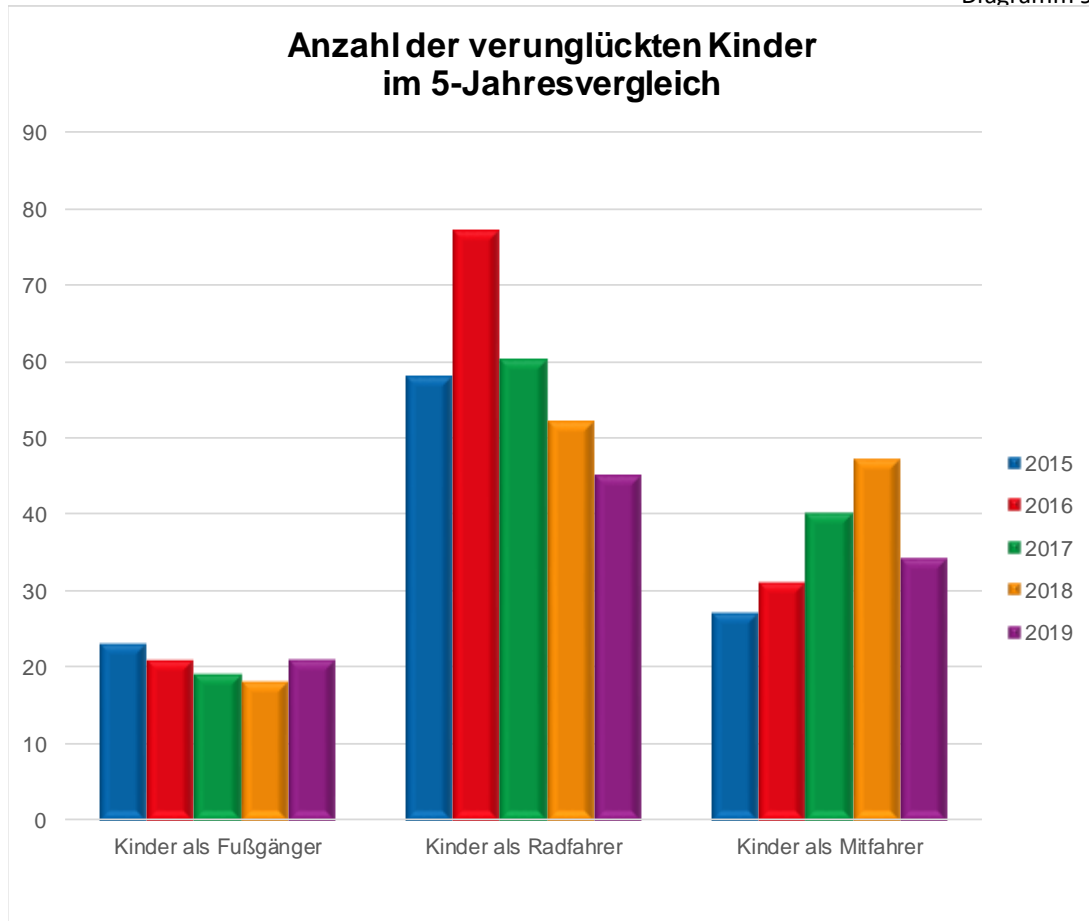


Die Fünfjahresdurchschnitte stellen sich bei den einzelnen Verkehrsbeteiligungen wie folgt dar:

	5 Jahresdurchschnitt		Abweichung vom 5 Jahresdurchschnitt
Pkw-Fahrer:	436	2019:	+ 2,3 %
Radfahrer:	360	2019:	+ 1,1 %
Fußgänger:	104	2019:	- 7,7 %
Kradfahrer:	47	2019:	- 27,7 %
Mitfahrer:	174	2019:	- 9,8%

### 3.2 Kinderunfälle

Diagramm 9



	2015	2016	2017	2018	2019
<b>Kinder als Fußgänger</b>	23	21	19	18	21
<b>Kinder als Radfahrer</b>	58	77	60	52	45
<b>Kinder als Mitfahrer</b>	27	31	40	47	34

Die Anzahl der verunglückten Kinder hat sich im Vergleich zum Vorjahr mit 105 Verunglückten um 12,5 % verringert.

In dem Diagramm fehlen fünf verunglückte Kinder. Diese waren mit Spielgeräten oder als Reiter unterwegs und werden daher statistisch nicht als Fußgänger erfasst.

Bedauerlich ist, dass im Jahr 2019 ein Kind als Fußgängerin getötet wurde. 12 Kinder wurden schwer und 92 leicht verletzt. Im Jahr 2018 waren 12 Kinder schwer und 108 leicht verletzt worden.

41,35 % aller 104 Verkehrsunfälle mit Personenschaden mit Kindern verursachten die Kinder selber (Vorjahr: 39,81 % bei 108 Verkehrsunfällen mit Personenschaden).

Allerdings ist an dieser Stelle deutlich zu machen, dass Fahrzeugführer sich im Straßenverkehr so zu verhalten haben, dass sie durch Verminderung der Fahrgeschwindigkeit und durch Bremsbereitschaft eine Gefährdung der schwächeren Verkehrsteilnehmer ausschließen.

Die erwachsenen, stärkeren Verkehrsteilnehmer haben den schwächeren gegenüber besondere Sorgfaltspflichten. Man muss stets mit Fehlern von Kindern im Straßenverkehr rechnen und so vorausschauend fahren, dass nichts passiert.

Die Ursachen für die Unfälle mit Kindern liegen sowohl bei den Kindern als auch bei den anderen Verkehrsteilnehmern überwiegend im Bereich der Vorfahrt- und Abbiegeverstöße, der Benutzung falscher Fahrbahnteile sowie bei Fehlern beim Überschreiten der Fahrbahn.

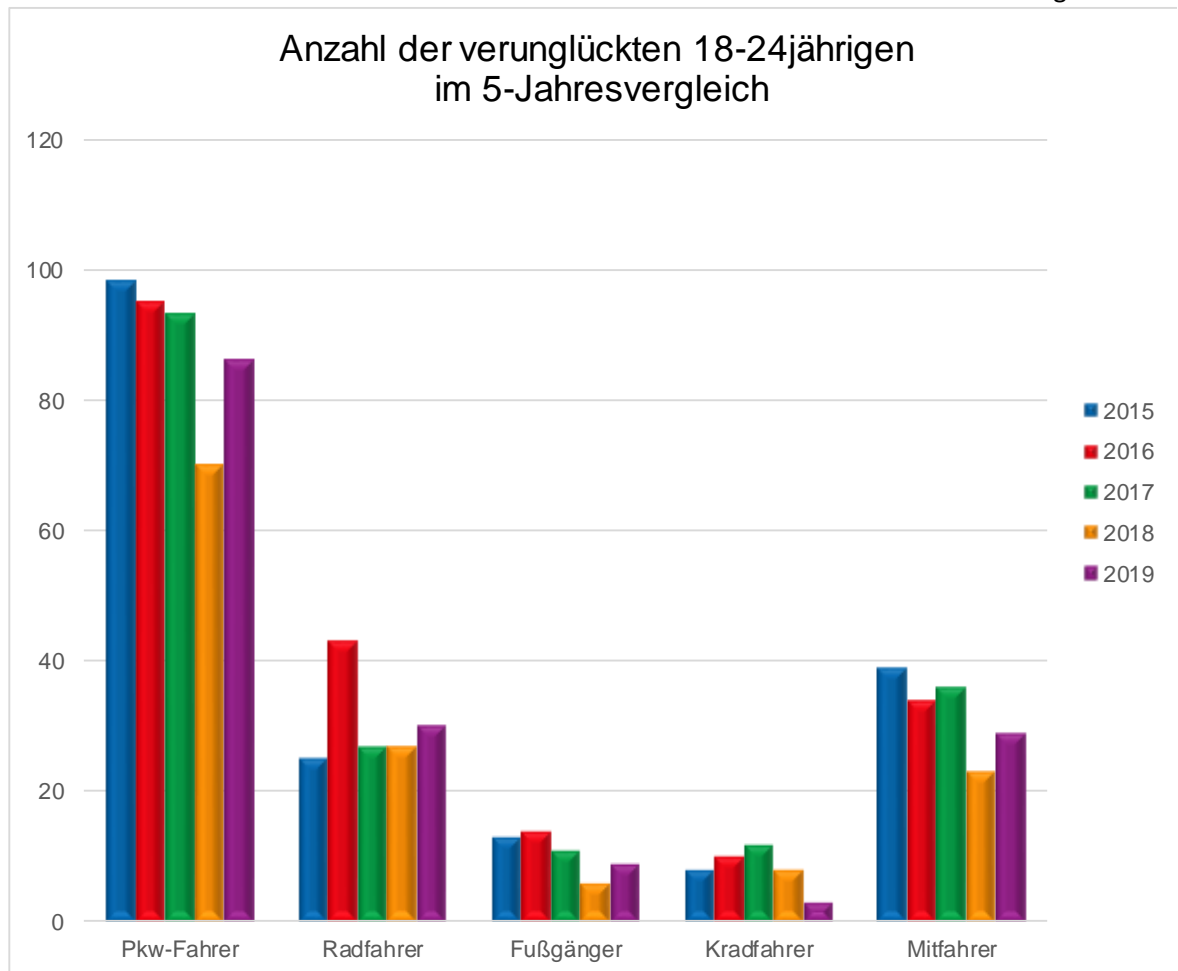
Im Landesranking haben wir uns bei den verunglückten Kindern vom Platz 46 auf Platz 32 verbessert.

Mit einer Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ) von 267,01 (Vorjahr: 305,15) liegt die KPB Viersen minimal über dem Landeswert 261,33 (Vorjahr: 264,89). Dennoch haben wir den besten VHZ-Wert seit fünf Jahren erreicht.

Der VHZ liegt die Altersgruppe der im Kreis Viersen lebenden ca. 39.000 Kinder zugrunde.

### 3.3 Unfälle der 18 bis 24-Jährigen

Diagramm 10



	2015	2016	2017	2018	2019
<b>Pkw-Fahrer</b>	98	95	93	70	86
<b>Radfahrer</b>	25	43	27	27	30
<b>Fußgänger</b>	13	14	11	6	9
<b>Kradfahrer</b>	8	10	12	8	3
<b>Mitfahrer</b>	39	34	36	23	29

Die Gesamtzahl der verunglückten 18 bis 24-Jährigen, die oben auszugsweise dargestellt ist, ist ansteigend. Sie stieg von 144 auf 165 Verunglückte (+14,6 %).

Bedauerlich ist, dass im Jahr 2019 ein junger Erwachsener als Pkw-Fahrer sein Leben verlor.

22 junge Fahrer wurden schwer und 142 leicht verletzt. Insgesamt betrug der Anteil der 18 bis 24-Jährigen an der Gesamtzahl aller Verletzten 13,7 %. (Vorjahr: 12,2 %).

Im Jahr 2018 war kein junger Fahrer getötet worden. 27 junge Fahrer wurden schwer- und 117 leicht verletzt.

Mit einer Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ) von 763,22 (Vorjahr: 666,88) liegt die KPB Viersen unter dem Landeswert 847,57 (Vorjahr: 859,67). Damit haben wir damit den zweitbesten VHZ-Wert seit fünf Jahren erreicht.

Im Landesranking haben wir uns bei den verunglückten 18 bis 24-Jährigen vom Platz 14 auf Platz 25 deutlich verschlechtert.

Der VHZ liegt die Altersgruppe der im Kreis Viersen lebenden ca. 22.000 jungen Menschen zu Grunde.

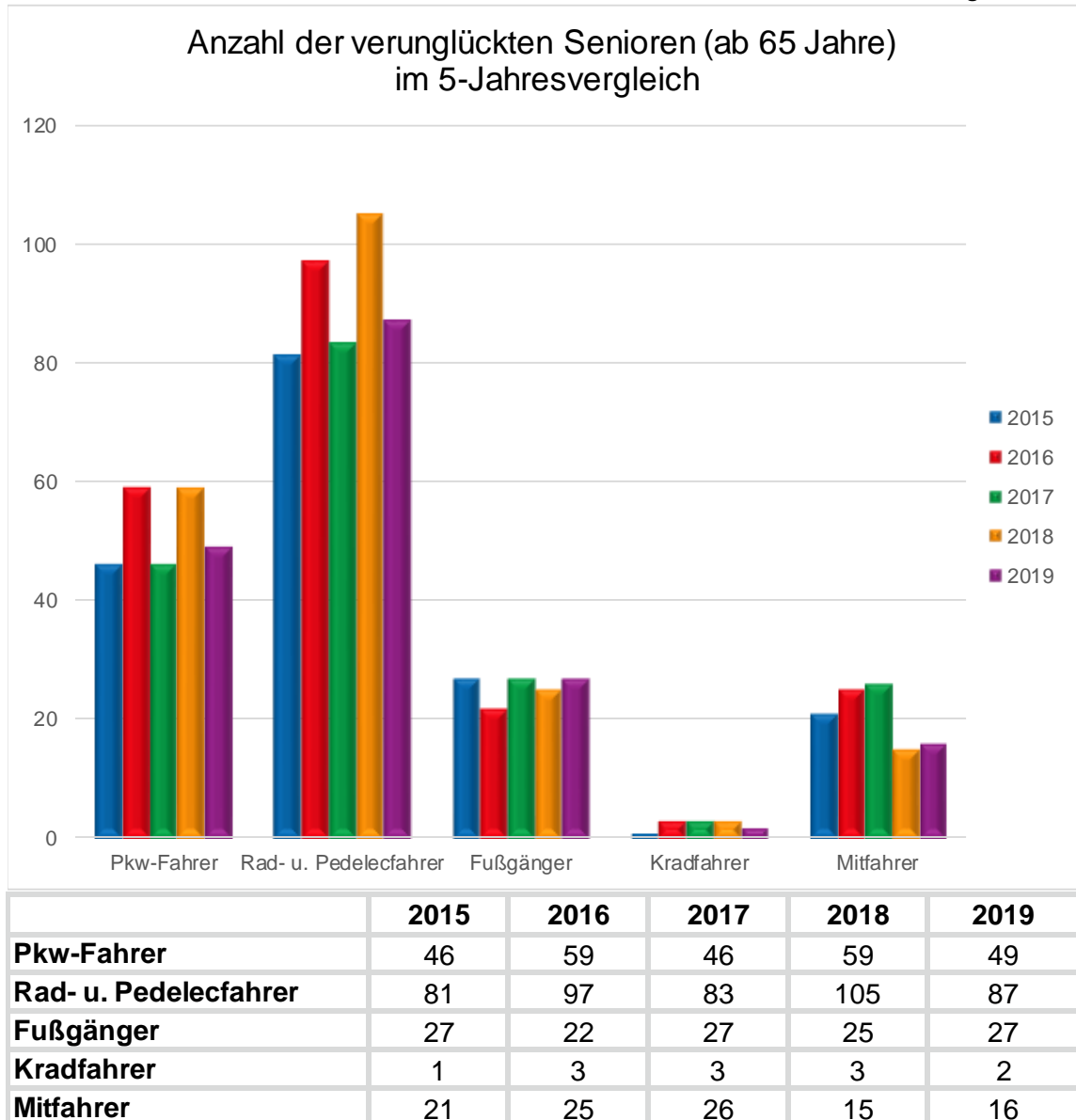
65,3 % aller 213 Verkehrsunfälle mit Personenschaden mit 18 bis 24-Jährigen verursachten die jungen Fahrer selber. Die meisten 18 bis 24-Jährigen verunglücken mit dem Pkw.

Der Appell an die jungen Menschen, die als Fahrer oder Mitfahrer in den Autos unterwegs sind, lautet:

- Gurtet Euch an und achtet darauf, dass Eure Mitfahrer angeschnallt sind!
- Achtet auf eine angepasste Geschwindigkeit!
- Unter dem Einfluss von Alkohol oder anderen Drogen: Finger weg vom Steuer!
- Achtet auch als Mitfahrer/Mitfahrerin auf Euren Fahrer/Eure Fahrerin!
- Achtet darauf, dass der Fahrer/die Fahrerin nicht abgelenkt ist, sei es durch ein Smartphone oder durch sonstige Gespräche!

### 3.4 Unfälle mit Senioren

Diagramm 11



Die Anzahl der verunglückten Senioren, die im Diagramm auszugsweise dargestellt ist, ist mit 195 Verunglückten wieder sinkend. Das bedeutet, dass es bei den Verkehrsteilnehmern ab 65 Jahren 20 Verunglückte (9,3 %) weniger gab als ein Jahr davor mit 215 verunglückten Senioren.

Insgesamt betrug der Anteil der Senioren an der Gesamtzahl aller Verletzten oder Getöteten 16,2 %. (Vorjahr: 18,2 %).

Bedauerlicherweise kamen bei insgesamt fünf Verkehrsunfällen zwei Senioren als Pkw-Fahrer, ein Senior als Fußgänger, ein Senior als E-Bike-Fahrer und ein

Senior als Fahrer eines Krankenfahrstuhls zu Tode. Insgesamt betrug der Anteil der Senioren an allen Todesopfern 45,5 % (Vorjahr: 55,6 %).

In 66 % der 282 Verkehrsunfälle mit Personenschaden mit Senioren haben die Senioren den Unfall selbst verursacht. Dies ist im Vergleich zu anderen Altersgruppen ein sehr hoher Wert.

Mit einer Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ) von 295,08 (Vorjahr: 325,34) liegt die KPB Viersen über dem Landeswert 274,01 (Vorjahr: 280,15).

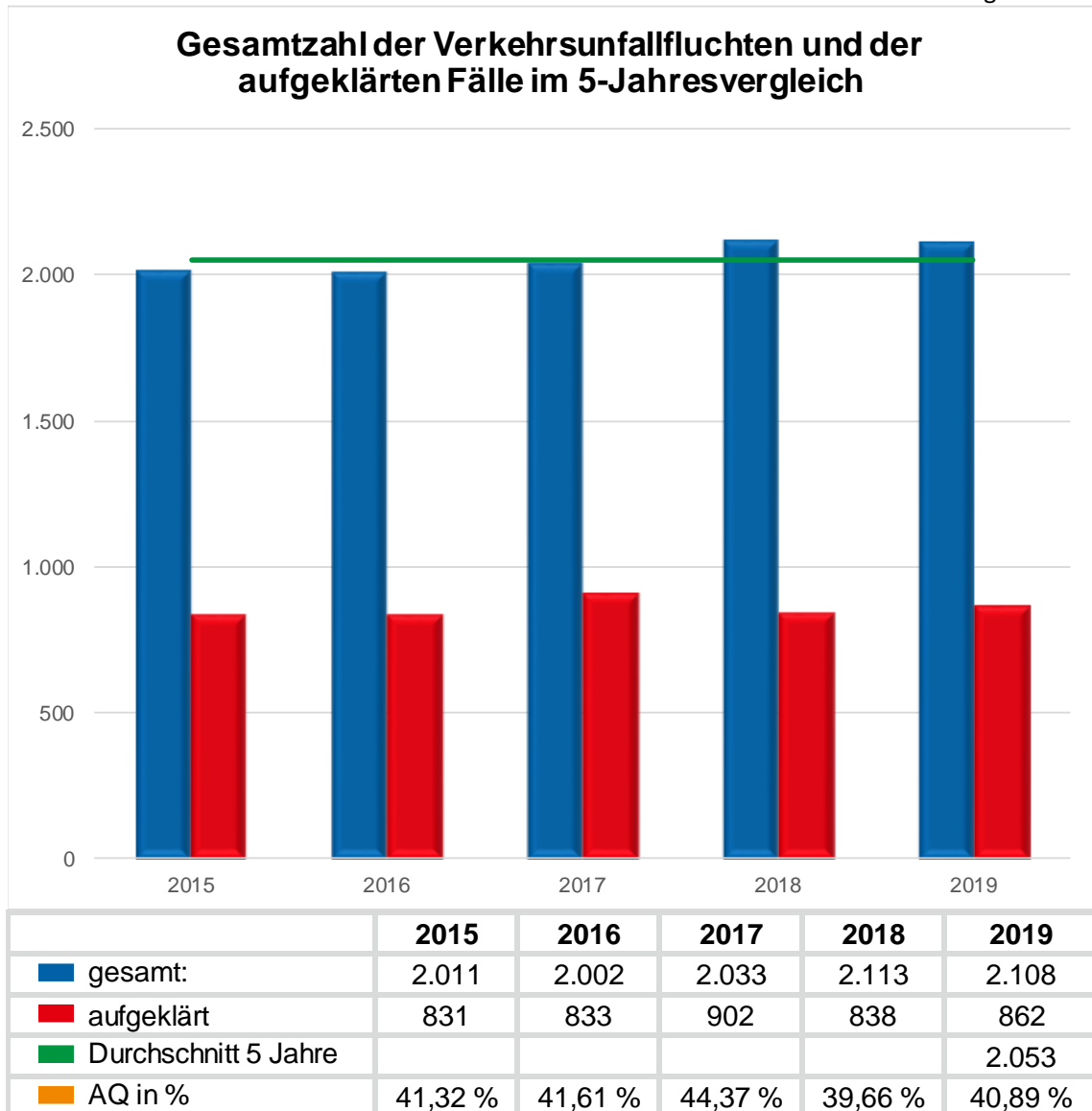
Der VHZ liegt die Altersgruppe der im Kreis Viersen lebenden ca. 65.200 Senioren zugrunde.

Auffallend ist, dass mehr Senioren mit dem Fahrrad im Kreis Viersen verunglücken als mit dem Pkw. Dieses spricht für eine weite Verbreitung des Fahrrades als tägliches Verkehrsmittel.

## 4. Verkehrsunfallfluchten

### 4.1 Gesamtzahl im 5-Jahresvergleich

Diagramm 12



Die Gesamtzahl aller angezeigten Verkehrsunfallfluchten hat sich im Vergleich zum Vorjahr minimal verringert. Dennoch liegt die Anzahl über dem 5-Jahresschnitt. Die Abnahme um 5 Fälle bedeutet eine Reduzierung um 0,24 %. In ungefähr 97 % der Unfallfluchten handelt es sich um einen Sachschadenunfall.

Die Aufklärungsleistung verbesserte sich um 24 Fälle von 838 Fällen im Jahr 2018 auf 862 geklärte Fälle im Jahr 2019. Dadurch stieg die Aufklärungsquote von 39,66 % auf 40,89 %.



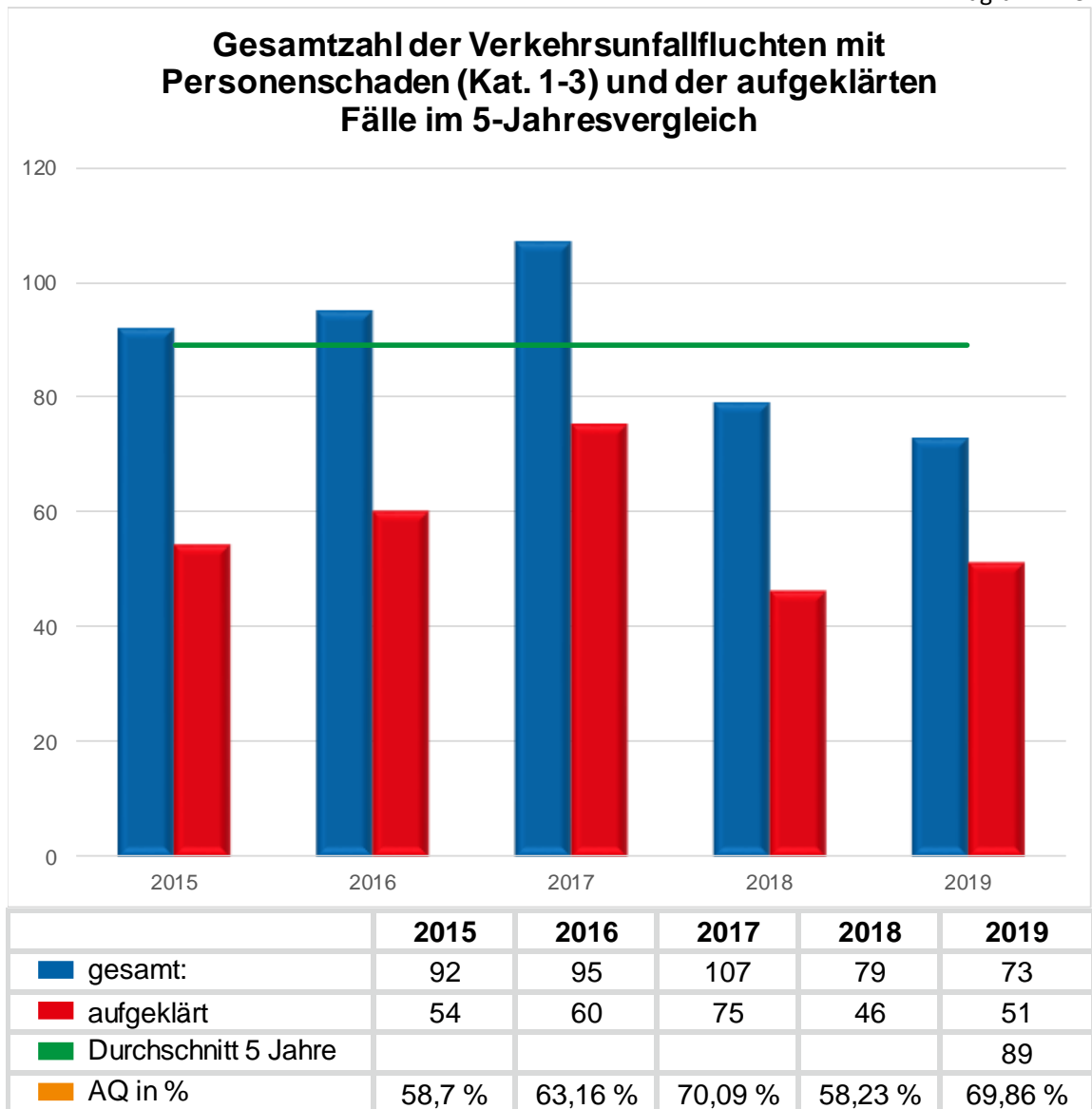
Die Anzahl der Verkehrsunfallfluchten insgesamt erhöhte sich landesweit um 2,9%, die Aufklärungsquote sank auf 42,56 %.

Eine Vielzahl der Tatklärungen gelingt dank der Mithilfe der Bevölkerung und der Medien. Sehr häufig werden gerade diese Straftaten von Passanten beobachtet. Ein kurzer Anruf bei der Polizei reicht dann oft aus, um die Verursacherin oder den Verursacher zu ermitteln und der Geschädigten oder dem Geschädigten zu einer Wiedergutmachung des Schadens zu verhelfen.

Unfallflucht ist kein Kavaliersdelikt - jeder kann das nächste Opfer sein! Unser Appell heißt deshalb: Melden Sie als Zeuge einer Verkehrsunfallflucht Ihre Beobachtungen der Polizei - vielen Dank!

## 4.2

Diagramm 13



Die Gesamtzahl der angezeigten Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 6 Fälle (7,6 %) verringert.

Die Aufklärungsleistung verbesserte sich um 5 Fälle von 46 auf 51 geklärte Fälle. Dadurch nahm die Aufklärungsquote von 58,23 % auf 69,86 % zu.

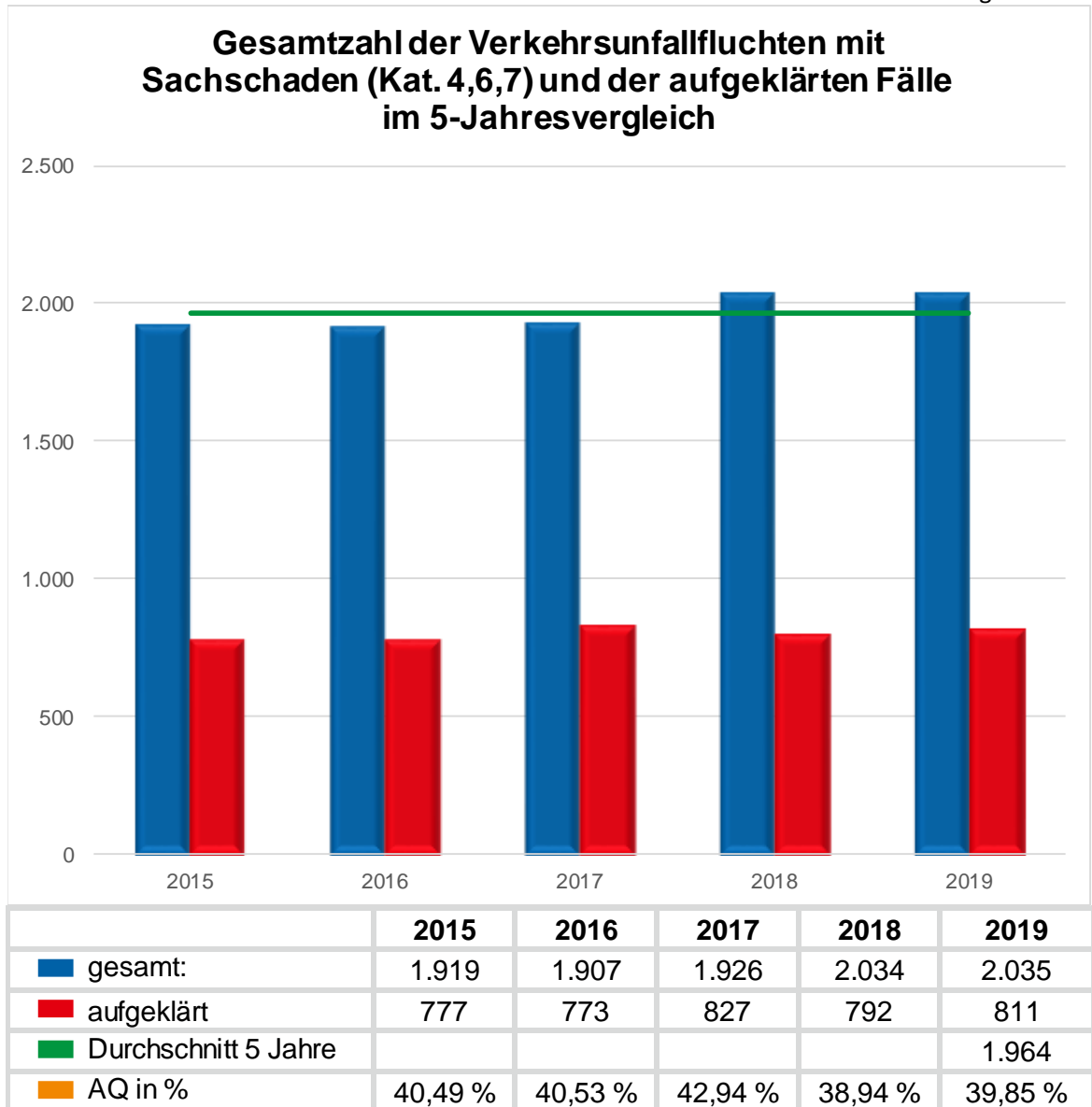
Die Anzahl der Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden erhöhte sich landesweit um 0,1 %.

In NRW konnte sank die Aufklärungsquote auf 60,11 %.

Mit der erzielten Aufklärungsquote bei Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden liegt die KPB Viersen deutlich über dem Landesdurchschnitt.

## 4.3

Diagramm 14

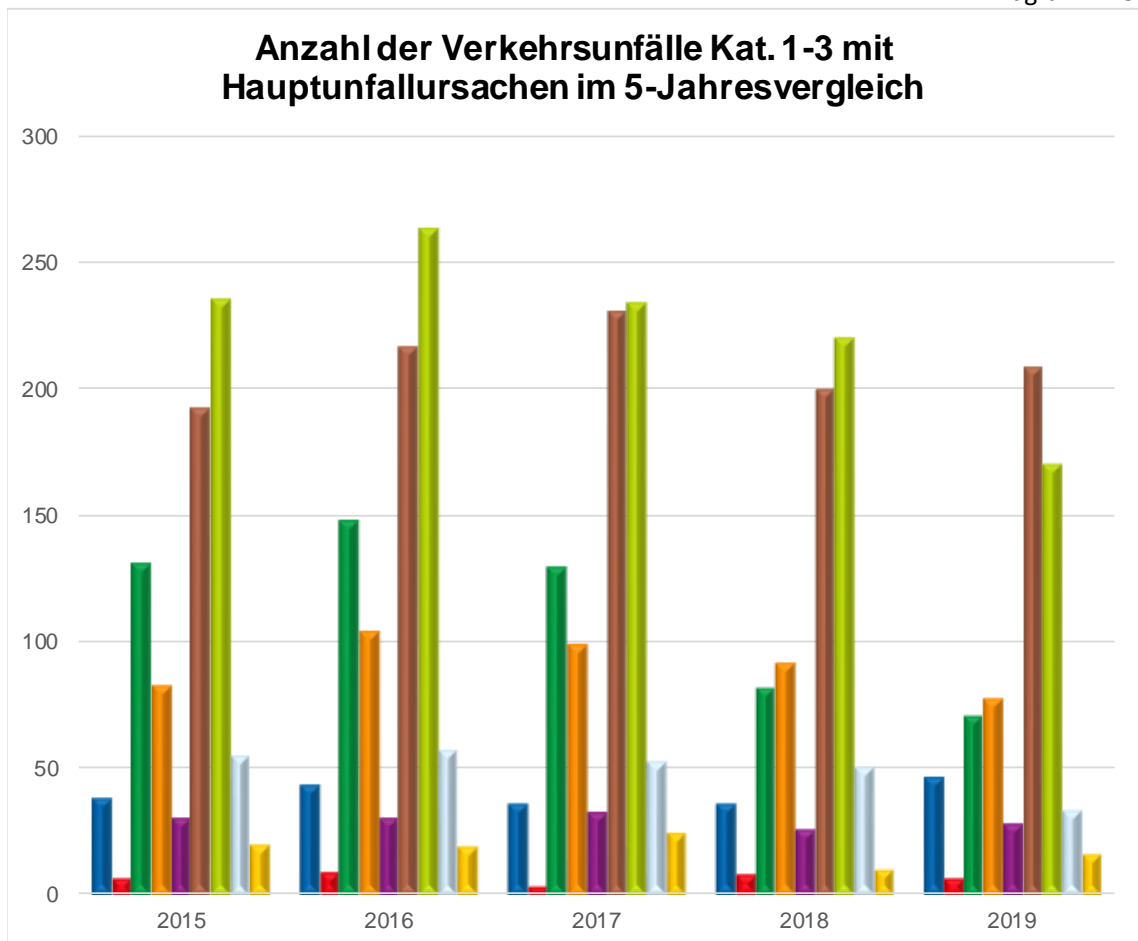


Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Anzahl der Verkehrsunfallfluchten mit Sachschaden um 0,01 % erhöht. (Land NRW: +3,0%)

Die Aufklärungsquote stieg von 38,94 % auf 39,85 % und liegt damit weiter knapp unter der Aufklärungsquote des Landes mit 41,55 %.

5.

Diagramm 15



	2015	2016	2017	2018	2019
Alkohol	37	42	35	35	45
Drogen	6	8	3	7	6
Geschwindigkeit	130	147	129	81	70
Abstand	82	103	98	91	77
Überholen	29	29	31	25	27
Vorfahrt / Vorrang	192	216	230	199	208
Abbiegen / Wenden	235	263	234	220	170
Falsches Verhalten ggü. Fußgängern	54	56	52	50	33
Falsches Verhalten von Fußgängern	19	18	23	9	15

Als häufigste Hauptunfallursachen für die Unfälle mit Toten und Verletzten lassen sich folgende Bereiche identifizieren:

1. Vorfahrt- und Vorrangverstöße,
2. Fehler beim Abbiegen / Wenden,
3. zu geringer Sicherheitsabstand,

4. erhöhte oder nicht angepasste Geschwindigkeit.

Diese Ursachen blieben in den zurückliegenden Jahren nahezu unverändert.

Von den 651 VU P, die auf eine der benannten Hauptunfallursachen zurückzuführen sind, waren 378 Vorfahrt- und Abbiegeunfälle. Dieses entspricht einem Anteil von 58,1 %.

Auffällig ist auch weiterhin die häufige Beteiligung von Radfahrern und Pedelecfahrern bei den schweren Unfällen.

Signifikant ist, dass ca. 70 % aller Radfahrernfälle mit Personenschaden auf die Hauptunfallursachen Vorfahrt und Abbiegen zurückzuführen sind.

Daher erscheint es auch weiterhin zielführend, einen Schwerpunkt bei der Verfolgung von Verkehrsverstößen auf Abbiege- und Vorfahrtverstöße zu legen, dieses nicht nur im Hinblick auf die allgemeine Unfalllage, sondern im Besonderen auf die Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Radfahrern, besonders Rad fahrenden Kindern und Jugendlichen.

Zur Bekämpfung von Vorfahrt- und Abbiegeverstößen zeigt die Polizei verstärkt offene Präsenz an den Unfallhäufungsstellen und spontan an ausgewählten Einmündungen und Kreuzungen.

Die kontinuierliche Geschwindigkeitsüberwachung im gesamten Kreisgebiet wird weiter fortgesetzt, um dadurch das Geschwindigkeitsniveau zu senken und damit Unfallrisiken und Unfallfolgen zu minimieren.

Bei der Bewertung ist zu berücksichtigen, dass ein Verkehrsunfall durchaus mehrere Ursachen haben kann. So stehen z. B. die Unfallursachen Alkohol- und Drogeneinfluss selten allein als Unfallursache. Ebenso ist zu berücksichtigen, dass bei einem Verkehrsunfall oftmals alle Beteiligten eine Ursache gesetzt haben.

Wie man anhand des Diagramms erkennen kann, sind die Ursachen zur Entstehung von Verkehrsunfällen vielfältig. Die Darstellung macht deutlich, wie komplex die Anforderungen an die Verkehrsteilnehmer sind.

Ein wichtiger Beitrag zur Verkehrssicherheit sind somit das Einhalten der Verkehrsregeln und der gegenseitigen Rücksichtnahme sowie die ausschließliche Konzentration auf die Verkehrsteilnahme.

## 6. Zeitraumberechnung für den Kreis Viersen

Im Kreis Viersen registrierte die Polizei folgende Durchschnittswerte:

(Klammer = Vorjahreswert)

Alle	57	(56) Minuten kommt die Polizei zum Verkehrsunfall.
Alle	437	(446) Minuten gibt es einen Verunglückten.
Alle	249	(249) Minuten passiert eine Verkehrsunfallflucht.
Alle	3.185	(3.650) Minuten verunglückt ein „Junger Fahrer“.
Alle	5.006	(4.380) Minuten verunglückt ein Kind.
Alle	2.695	(2.445) Minuten verunglückt ein Senior (65 J. und älter).
Alle	796	(973) Stunden wird ein Mensch im Straßenverkehr getötet.